

Verkehrsmittel im Vergleich



Ziel

Der im Laufe der letzten Jahrzehnte ständig zunehmende Straßenverkehr beeinflusst das Aufwachsen der Kinder enorm. Sie werden durch fahrende und parkende Fahrzeuge in ihrer Bewegungsfreiheit und somit ihrer motorischen Entwicklung eingeschränkt, durch Unfälle gefährdet und durch Abgase belastet. Gleichzeitig übt das Auto auf Kinder eine große Faszination aus. In den Familien hat es teilweise einen hohen (emotionalen und materiellen) Stellenwert. Kinderwünsche nach dem eigenen »Traumauto« sind durchaus real, genauso wie der Wunsch, möglichst zum 18. Geburtstag den Führerschein zu erwerben.

Im Rahmen einer nachhaltigen Mobilitätserziehung geht es nicht darum, das Auto generell zu stigmatisieren. Vielmehr sollte es darum gehen, eine reflektierte Wahl der Verkehrsmittel anzustreben. Dazu gehört ein kritisches Abwägen der Vor- und Nachteile des Autoverkehrs. Tatsächlich wäre es nicht zu vermitteln, dass Eltern zum Beispiel auf die Ausübung ihres Berufes verzichten, weil der Arbeitsplatz nur mit dem Auto zu erreichen ist. Stattdessen sollen Alternativen aufgezeigt und deren Vorteile in den Vordergrund gestellt werden. Es soll deutlich werden, dass es Wege gibt, die auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden können. Kinder sollen lernen, dass es durchaus angenehm sein kann, mit Bus und Bahn in die Stadt zu fahren, da dann z.B. die leidige Parkplatzsuche entfällt. Das Motto könnte lauten: So viel Auto wie nötig, so wenig Auto wie möglich!

Die Aktionsidee bietet sich zum Einstieg in die Thematik Verkehr an.

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule

Kurzbeschreibung

Die Kinder arbeiten in Gruppen und listen auf Plakaten Vor- bzw. Nachteile der verschiedenen Verkehrsmittel auf. Die Verkehrsmittel auf den Plakaten können entweder von den Kindern selbst gemalt oder aus Zeitschriften ausgeschnitten werden. Es können auch Einstiegshilfe verwendet werden, die den Kindern Denkanstöße liefern, indem sie Beispiele für Vor- und Nachteile anführen [zum Beispiel Arbeitsblatt „Was denkst du?“ in: VCD (Hrsg.): VCDmaterialien Vorfahrt für Kinder! Mobilitätserziehung in Grundschule und Hort, 1997, S. 26]. Im anschließenden Gespräch stellen die Kinder ihre Argumente vor.

Mögliche Anschlussaufgaben:

- Pro-Contra-Diskussion: Kindergruppen vertreten zwei konträre Standpunkte (z.B. für die Nutzung von Bus und Bahn bei einem Ausflug bzw. dagegen).
- In den Familien wird ein »Mobilitätstagebuch« erstellt. Die Kinder schreiben für eine bestimmte Zeit (z.B. eine Woche) auf, wie sich die einzelnen Familienmitglieder fortbewegen, wie viele Wege sie zurückgelegt und welche Verkehrsmittel sie dabei benutzt haben. Im Anschluss daran werden die »Tagebücher« ausgewertet. Die Kinder können zum Beispiel untersuchen, ob es unnötige Autofahrten gab oder welche Vor- und Nachteile der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel gehabt hätte.

Material

- Papier (Plakatgröße)
- Stifte
- ggf. Zeitschriften
- ggf. Arbeitsblatt „Was denkst du?“ in: VCD (Hrsg.): VCDmaterialien Vorfahrt für Kinder! Mobilitätserziehung in Grundschule und Hort, 1997, S. 26].